

ARNOLD

UND DIE ANDEREN

BOOKLET ZUR DIPLOMARBEIT

Fabian Dankl
Matrikelnr.: 1006364

Design / Grafik und Werbung
Univ.-Prof.- Matthias Spaetgens

Universität für angewandte Kunst Wien

Wintersemester 2018/19
Betreuung: Univ.-Prof.- Matthias Spaetgens
gemeinsam mit Paulus Dreibholz und Ander Pecher

INHALT

1 EINLEITUNG	3
2 HINTERGUND: MIGRATION UND VIELFALT	4
2.1 BEOBACHTUNG	5
2.2 RELEVANZ DES THEMAS	7
3 DIE GESCHICHTE	8
3.1 FABEL ALS GRUNDLAGE	8
3.2 VÖGEL ALS SYMBOL FÜR VIELFALT	9
3.3 BEZUG AUF REALE MIGRATIONSSITUATION	10
3.4 PROTAGONIST	11
3.5 HANDLUNG	12
3.6 DEUTUNG DER HANDLUNG	13
3.6 SYMBOLE, ANSPIELUNGEN, ZWEITE EBENE	14
4 UMSETZUNG & STIL	15
4.1 FARBGEBUNG	16
4.2 TYPOGRAPHIE UND LAYOUT	17
5 ZIELGRUPPE	18
6 KOMMUNIKATION	18
7 LITERATURVERZEICHNIS	19

1 EINLEITUNG

Wohl kaum ein Thema war in den letzten Jahren präsenter und polarisierender als die Migration in westliche Länder und die Auswirkungen, die die dadurch zunehmende Vielfalt an Kulturen und Religionen hat. Negative Auswirkungen stehen im Diskurs im Vordergrund. Da spielt dann keine Rolle ob real oder frei erfunden – hauptsächlich, es lässt sich für eigene politische Interessen nutzen. Vielfalt, das Abweichen von einer Norm, ist generell gerade in Österreich nicht hoch im Kurs.

Diesen Entwicklungen gegenzusteuern ist mir ein großes Anliegen. Zu zeigen, dass unterschiedliche Anschauungen, Fähigkeiten und Talente das Leben erst lebenswert machen. Zu zeigen, Vielfalt ist nichts, was nur durch Zuwanderung entsteht. Überall, jede Gesellschaft ist so vielfältig wie jeder Mensch anders ist – man muss sich dazu nur im näheren Umfeld umschauen. Das ganze Thema wird in Zukunft nur noch relevanter werden, darum will ich möglichst junge Menschen erreichen mit der Botschaft: Die Welt ist vielfältig – und das ist gut so!

Ich habe mir zum Ziel gesetzt ein Kinderbuch, das diese Botschaft trägt, zu gestalten. Es sollen nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene daran Gefallen und Interesse finden.

Anfangs wollte ich ein rein illustratives Bilderbuch, komplett ohne Text, konzipieren. Dann habe ich mich aber dafür entschieden, eine durchgängige Geschichte mit Text zu erzählen, weil so eine komplexere Geschichte eindeutiger erzählt werden kann.

So verbindet das Projekt eine meiner größten Stärken, die Illustration, mit einem Gebiet auf dem ich noch kaum Erfahrung hatte, dem Schreiben von Geschichten.

„ARNOLD UND DIE ANDEREN“ soll unterhalten, Interesse wecken, Fragen aufwerfen und somit zu Gesprächen und Erkenntnissen führen.

2 HINTERGUND: MIGRATION UND VIELFALT

Migration ist mit ein Grund, dass Menschen in der westlichen Welt mit aller Vielfalt konfrontiert werden, die die Welt zu bieten hat. Man muss nicht um die ganze Welt fahren um Menschen zu sehen, deren Aussehen und Kultur sich vom gewohnten unterscheidet.

Diese oberflächliche Umstand nutzen fremdenfeindliche Parteien für ihre eigenen Zwecke – und das erfolgreich. Andere politische Kräfte hingegen schaffen es kaum, zum Thema Migration Lösungen anzubieten, die große Teile der Bevölkerung anprechen bzw. überzeugen.

Ich will zeigen, dass es sich lohnt, eigene Erfahrungen mit dem Fremden und Unbekannten zu machen. Vielfalt führt zu Konflikten, aber wenn wir lernen, das Anders-sein nicht zu verteufeln sondern zu fördern und die Vorteile daraus ziehen, kann jeder in der Gesellschaft aufblühen und sein Bestmögliches zum eigenen Wohl, aber auch zum Gemeinwohl beitragen.

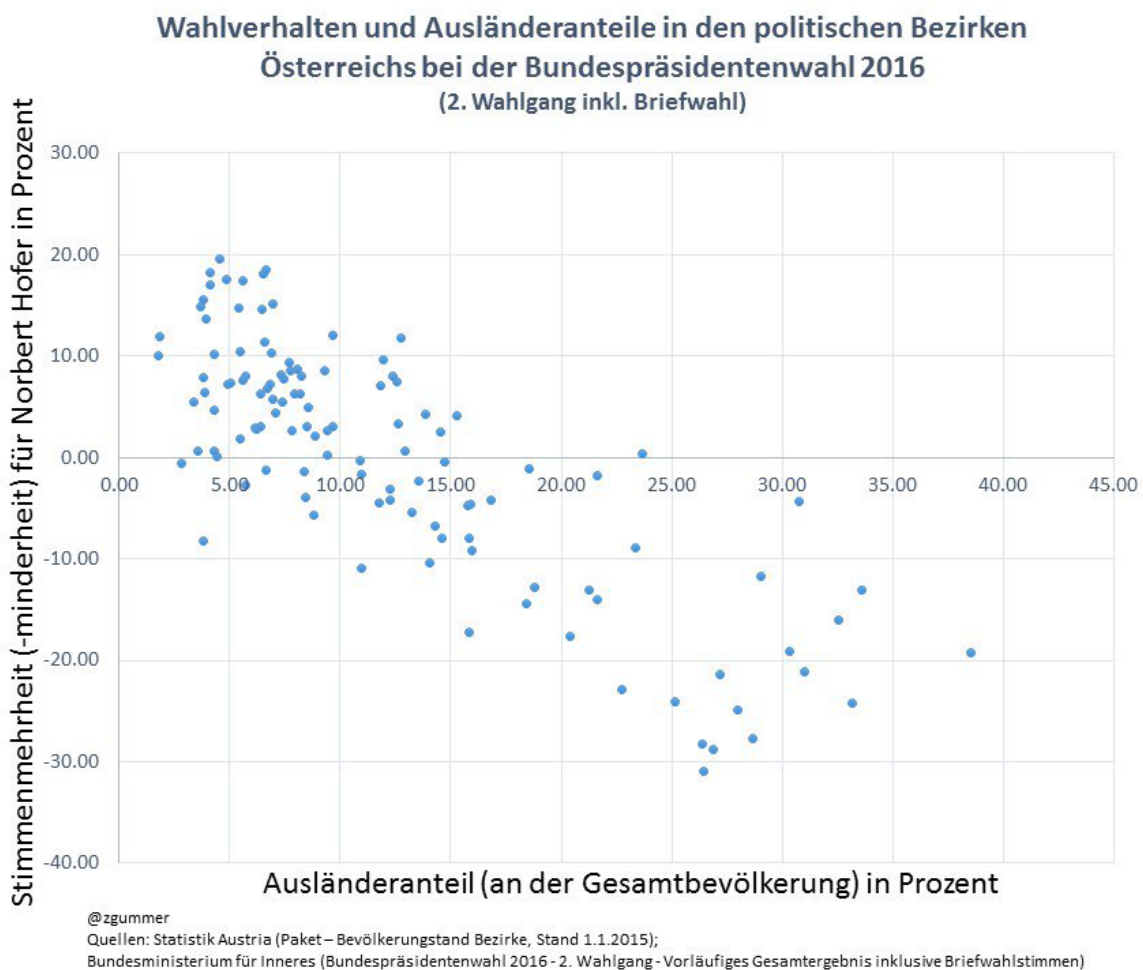
2.1 BEOBACHTUNG

Ich habe die Beobachtung gemacht, dass fremdenfeindliche Politik und ihre Botschaften meistens nicht auf echten Erfahrungen, fundierten Analysen und überlegten Prognosen basiert, sondern auf Vorurteilen.

Statistiken, die diese Beobachtungen bestätigen, folgen in diesem Kapitel. Grundsätzlich kommen sie alle zu dem Ergebnis, dass in Regionen, in denen viele (nicht wahlberechtigte) Ausländer leben, fremdenfeindliche Parteien bei Wahlen am schlechtesten abschneiden.

Beispiel A: Österreich, Bundespräsidentenwahl 2016

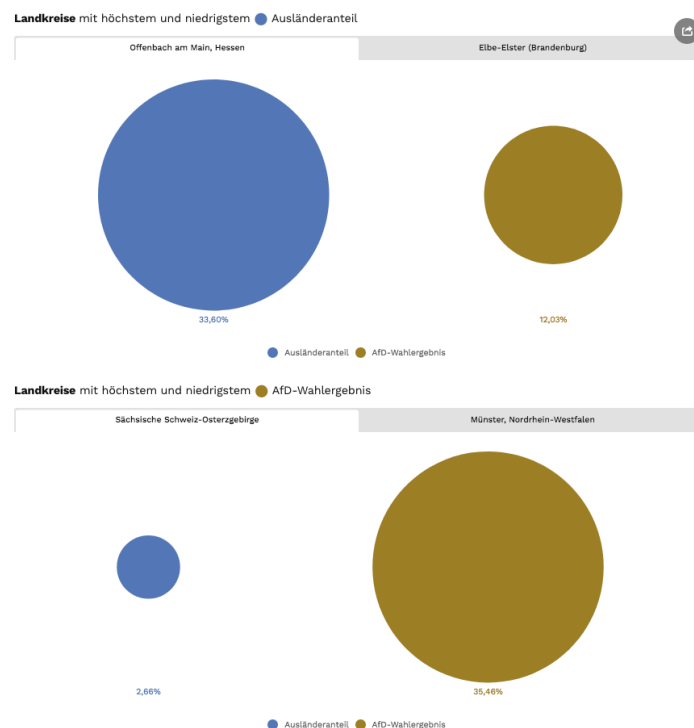
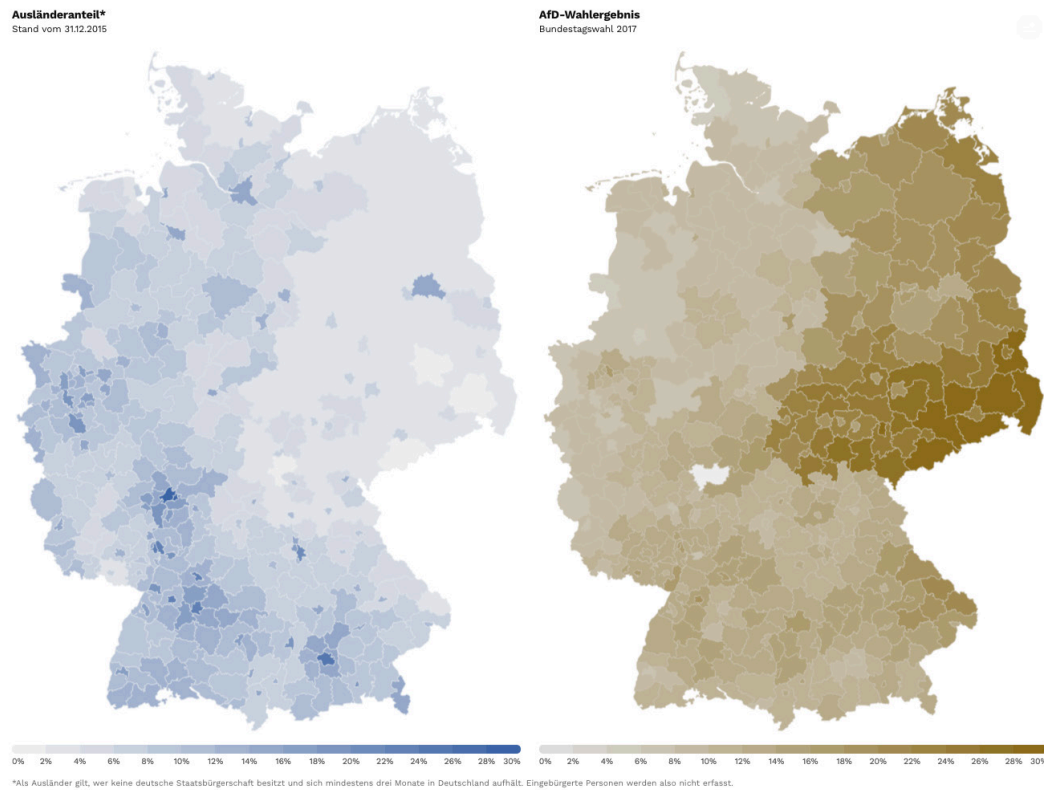
Der Kandidat der rechtspopulistischen FPÖ, Norbert Hofer, erhielt die meisten Stimmen von Menschen, die im Alltag am wenigsten mit Ausländern in Berührung gekommen waren.¹



*Als Ausländer gilt in dieser Studie, wer keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzt und sich mindestens drei Monate in Österreich aufhält. Eingebürgerte Personen werden also nicht erfasst.

Beispiel B: Deutschland, Bundestagswahl 2017

Die offen fremdenfeindliche „Alternative für Deutschland“ schnitt bei der Bundestagswahl 2017 am schlechtesten ab, wo am meisten Wähler mit Ausländern zusammenleben.²



*Als Ausländer gilt in dieser Studie, wer keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzt und sich mindestens drei Monate in Deutschland aufhält. Eingebürgerte Personen werden also nicht erfasst.

2.2 RELEVANZ DES THEMAS

Das Thema Migration wird in Zukunft, kurz-, mittel- und langfristig, definitiv an Relevanz gewinnen. Die Menschen in Ländern der sogenannten Dritten Welt leiden unter dem System der Ausbeutung, das der westlichen Welt ihren hohen Lebensstandard erst ermöglicht. Viele dieser Länder liegen auch in Regionen die vom Klimawandel so stark betroffen sind, dass das Leben dort entweder unwirtlich oder gar unmöglich sein wird.

Dieser Faktoren, sowie ethnische Konflikte, Kriege und soziale Unruhen werden in Zukunft noch mehr Menschen als bisher dazu bewegen, ihre Heimat zu verlassen.

Migration ist also eines der aktuellsten und relevantesten Themen der Menschheit, aber auch ein großes Zukunftsthema.

Logischerweise ist es demnach wichtig, schon Kinder mit der Thematik vertraut zu machen. Natürlich nicht unbedingt in direkter Art und Weise, wie Erwachsene mit dem Thema konfrontiert werden, sondern altersgerecht.

Ich will einen Perspektivenwechsel zeigen, der die Augen öffnet und bei Kindern ein globales Bewusstsein schafft, sowie die Vorteile von Vielfalt propagiert und in einer Metapher zeigt: wir sitzen alle im selben Boot.

Warum sich ein Kinderbuch als perfektes Medium für die Botschaft anbietet, wird im folgenden erläutert.

3 DIE GESCHICHTE

Ich verfolge mit meinem Diplomprojekt das Ziel, Kinder von den Vorteilen der vielfältigen Gesellschaft zu überzeugen und sie generell für die Themen Vielfalt und Migration zu sensibilisieren. Außerdem will ich ein Bewusstsein schaffen für die eigene Rolle im globalen Kontext: was habe ich mit den Problemen anderer Menschen zu tun?

Dazu will ich ein Gleichnis verwenden, den Inhalt in einer Metapher erzählen.

3.1 FABEL UND HERALDIK ALS GRUNDLAGE

„Die Fabel (lateinisch fabula, „Geschichte, Erzählung, Sage“) bezeichnet eine in Vers oder Prosa verfasste, kürzere Erzählung mit belehrender Absicht, in der vor allem Tiere, aber auch Pflanzen und Dingliches oder fabelhafte Mischwesen menschliche Eigenschaften besitzen (Personifikation) und auch menschlich handeln (Bildebene). Die Dramatik der Fabelhandlung zielt auf eine Schlusspointe hin, an die sich meist eine allgemeingültige Moral (Sachebene) anschließt.“³

Fabeln sind Lehrstücke über menschliches Denken und Verhalten. Im Handeln von Tieren oder Gegenständen kann jeder seine eigenen Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen gespiegelt wiedererkennen, ohne sich persönlich beleidigt oder bloßgestellt fühlen zu müssen.⁴ Die literarische Form eignet sich daher besonders gut zum Einsatz im pädagogischen Feld.

Die klassische Fabel ist die eine Grundlage meiner Geschichte. Tierfabeln sind eine der typischen Formen der Fabel. Dabei kommen die selben Tiere immer wieder vor, mit gleichbleibenden Eigenschaften und Namen – zum Beispiel der Bär mit dem Namen Meister Petz und den Eigenschaften freundlich, gutmütig, ein wenig naiv und einfältig zu sein. Fabeltiere sind recht einfach gestrickt. Sie verkörpern in der Regel genau eine Eigenschaft der Menschen, um als Synonym für ebendiese zu stehen.³

Mein Protagonist Arnold ist ein Adler – eine wirkliche Fabeltradition des Adlers gibt es kaum, darum knüpfe ich eher an den allgemeinen Ruf des Tieres und seine Verwendung in der Heraldik als Wappentier an – der Adler als Symbol für Macht und Stärke.

Arnold soll auch nur Anfangs die Eindimensionalität eines Fabeltier-Charakters haben, denn: er ist zwar am Anfang der mächtige Egomane, aber sein Charakter verändert sich im Lauf der Geschichte.

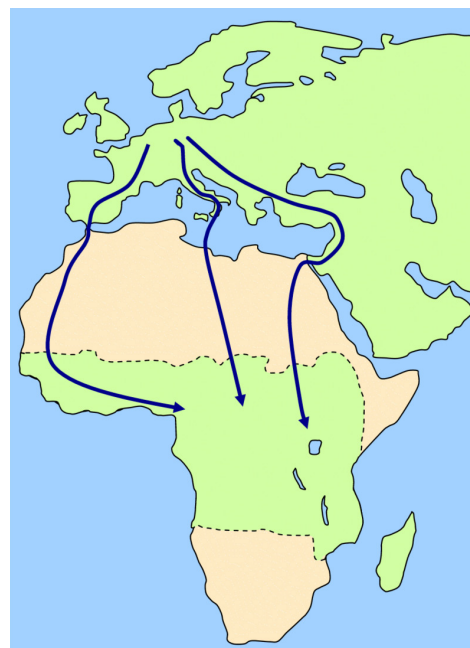
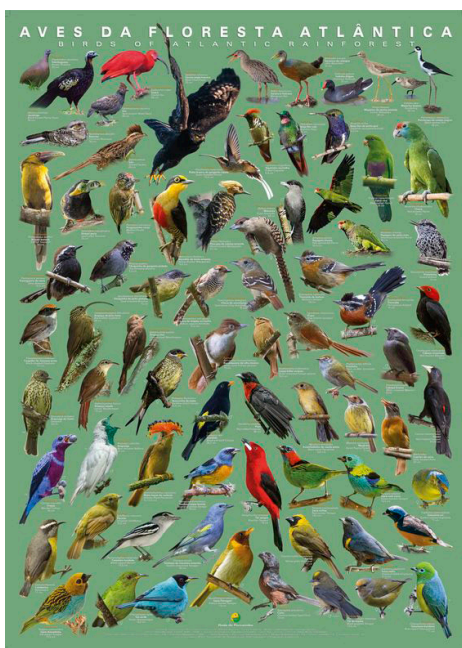
3.2 VÖGEL ALS SYMBOL FÜR VIELFALT

Ich erzähle die Geschichte in der Welt der Vögel, aus dem einfachen Grund dass es für Kinder eine zweite Ebene – die vielfältige Welt der Vögel und was es sich darüber zu wissen lohnt – in die Geschichte bringt, sowie aus den Gründen, warum eine Fabel bzw die Parabel so gut funktioniert: Im Handeln von Tieren oder Gegenständen kann jeder seine eigenen Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen gespiegelt wiedererkennen, ohne sich persönlich beleidigt oder bloßgestellt fühlen zu müssen.

Vögel eignen sich perfekt für meine Absicht bzw die Geschichte, vor allem aus zwei Gründen:

Erstens: sie sind das perfekte Symbol für Vielfalt: Es gibt sie in allen vorstellbaren und unvorstellbaren Farben und Formen. Sie haben die unterschiedlichsten Fähigkeiten, die jede Gattung mal besser, mal schlechter oder gar nicht beherrscht: fliegen, singen, tauchen, sehen, hören, Werkzeuge benutzen, Geräusche nachahmen, kognitive Aufgaben lösen, und viele mehr. Vögel leben in den unterschiedlichsten Behausungen, ob ganz oben im Baum oder in der Erde, an wirklich allen Orten der Welt, ob in der Wüste oder im Eismeer.

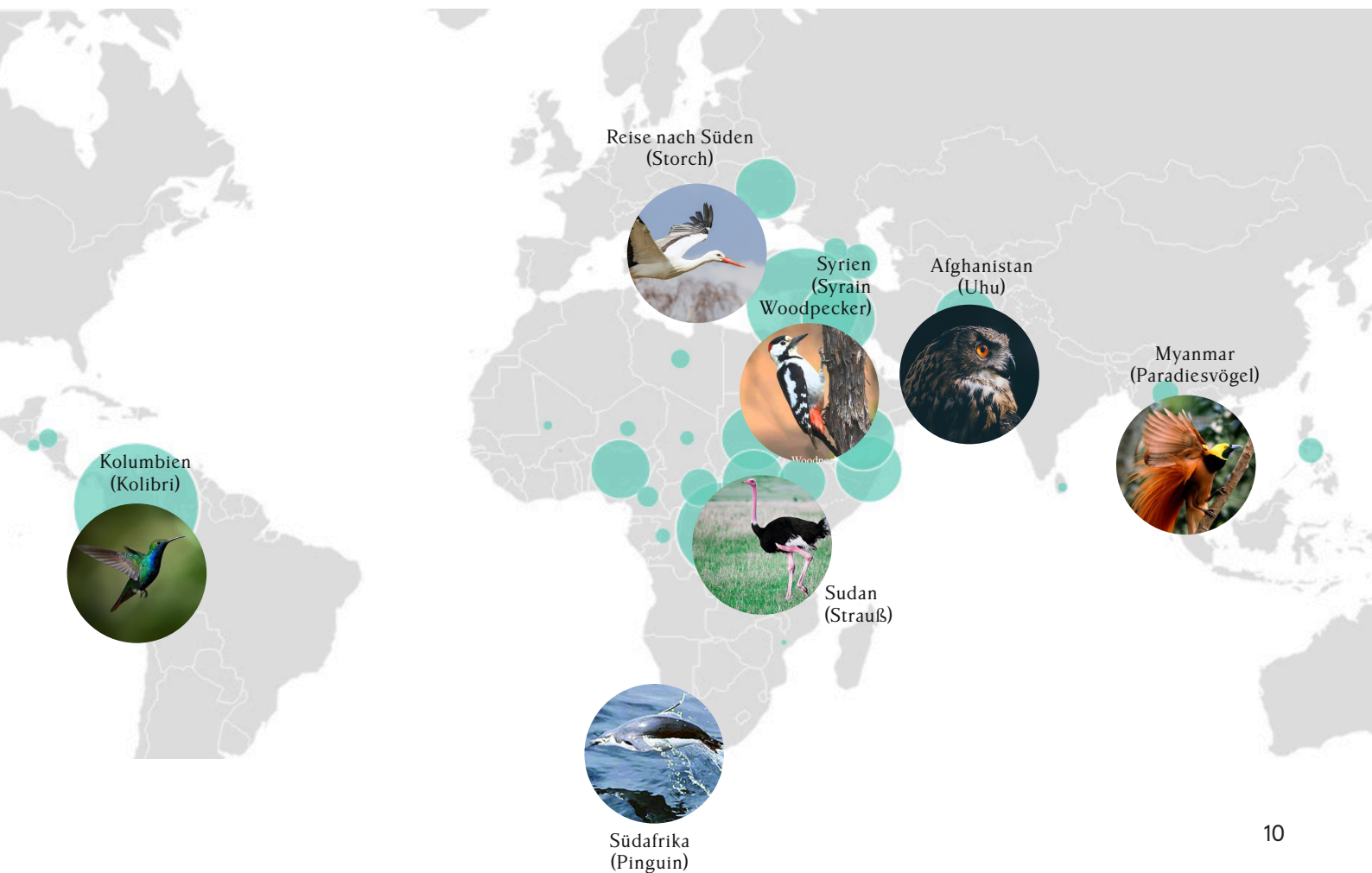
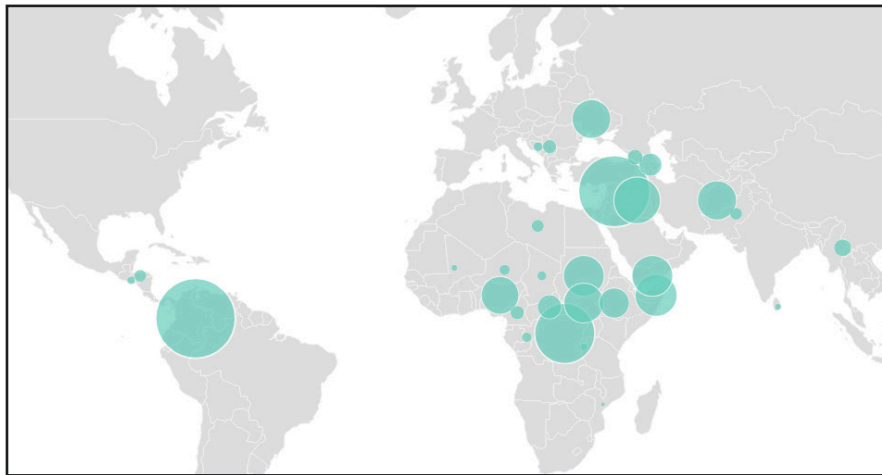
Zweitens: für Vögel spielen Landesgrenzen keine Rolle, das Fliegen ist ein perfektes Symbol für Freiheit und Grenzenlosigkeit. Kaum andere Tiere legen so weite Strecken zurück und migrieren so regelmäßig zwischen Kontinenten wie (Zug-)vögel.



3.3 BEZUG AUF REALE MIGRATIONSSITUATION

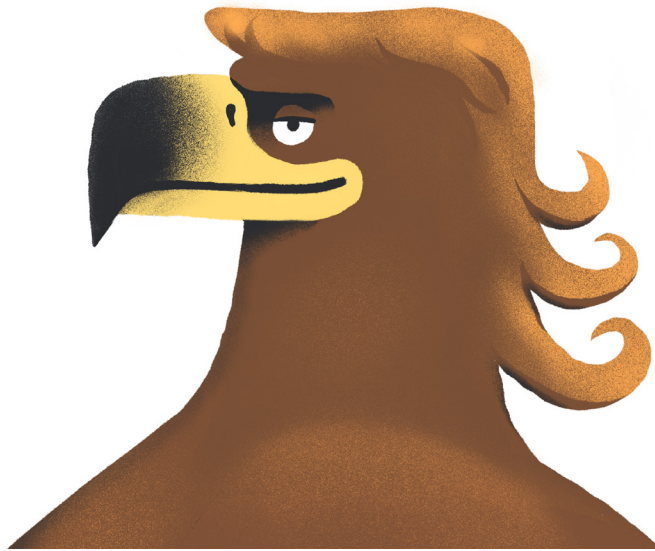
Die Geschichte nimmt Bezug auf reale Orte, die eine Rolle in aktuellen Migrationsbewegungen spielen. So kommen die dort ansässigen Vögel dieser Länder in der Geschichte vor.

Auf dieser Landkarte der UNHCR sind eingekreiste Orte zu sehen, an denen die meisten Menschen aktuell ihre Heimat verlassen mussten.



3.4 PROTAGONIST

Neben den vorher gezeigten Vögeln führt durch das Buch ein Hauptcharakter: Arnold, der Adler.



Warum ein Adler?

Er ist ein Symbol für Macht und Wappentier vieler v.a. westlicher Länder.

Der Name Arnold bedeutet: „der herrschende Adler“

Er hat den althochdeutschen Ursprung Arnwald.

arn=Adler

wald=walter=herrscher

Nach den Regeln der Fabel steht er in meiner Geschichte stellvertretend für Menschen und Charakterzüge bzw Einstellungen aus der realen Welt der Menschen:

Arnold symbolisiert einen egozentrischen, weißen privilegierten Mann der westlichen Welt. Er ist immer der Mittelpunkt der Welt. Er hält sich für den schönsten, mächtigsten und einfach den Besten von allen Vögeln. Alle anderen Vögel sind für ihn minderwertig und so behandelt er sie auch.

In der Geschichte wird quasi „der Spieß umgedreht“ und er, der, dem es an nichts fehlt, wird durch ein Unglück zum Verlassen seiner Heimat, zur Flucht gezwungen.

Nach den Regeln der Fabel wäre die Moral dieses Aspekts der Geschichte: Dass du in einem sicheren, reichen Land geboren bist, ist Glück – nichts ist selbstverständlich.

3.5 HANDLUNG

Arnold, der Adler hält sich für den größten, stärksten und schönsten Vogel der Welt – ohne sein Revier jemals verlassen zu haben. Jeden Tag lässt er die anderen Vögel spüren, dass er der König der Alpen ist und sie dort nicht hingehören. Jeder ist für Arnold ein zugereister Zugvogel. Eines Tages wird er durch einen Waldbrand gezwungen ein neues Zuhause zu finden und fliegt dafür um die Welt.

Er will es zuerst nicht wahrhaben aber er erkennt dabei, dass er nicht der größte, stärkste und schönste Vogel der Welt ist. Außerdem findet er in keinem der Orte eine neue Heimat. Selbst die gemütliche Baumhöhle bei den syrischen Spechten ist kein gutes Zuhause: auch dort ist man nicht vor Feuer geschützt.

Einer der vielen Vögel, die er auf seiner Suche nach einer neuen Heimat trifft, bringt ihn auf eine Idee: Ein schwimmendes Nest ist das ideale Zuhause! Als er zurückkehrt, nutzt er seine Reiseerfahrungen, die Idee des fremden Vogels, seine eigenen Fähigkeiten sowie die vielfältigen Fähigkeiten aller anderen Vögel für die Gemeinschaft und baut einen brandsicheren Horst für alle. Er schätzt jetzt die Schönheit und Vielfalt der Vögel und lebt mit ihnen in Einklang.

3.6 DEUTUNG DER HANDLUNG

Statt dem verbreiteten und bekannten Motiv des kleinen, schwachen Hauptcharakters, der es schafft, große Hindernisse zu überwinden, wird in dieser Geschichte der mächtige, sich in Sicherheit wiegende, große Held eines Besseren belehrt. Auch die eigentlich standardmäßige Sympathie, die man von Anfang an in Kindergeschichten für den Hauptcharakter entwickeln soll, kommt für Arnold, den Adler zumindest anfangs nicht auf.

Er verachtet die anderen Vögel und behandelt alle wie Dreck.

Als er aus seiner Blase gerissen und durch einen Waldbrand zur Flucht gezwungen wird, kündigt sich die erste Erkenntnis an: wir sitzen alle im selben Boot, egal wie groß und stark, wie reich und mächtig man ist, vor dem Feuer sind wir alle gleich.

Arnold schlüpft dann auf einer Reise durch die Welt in die Lebensrealität anderer und wird aus seinem Schwarz-Weiß Denken geholt: er selbst ist fehlbarer als er dachte, und die anderen stärker als erwartet, in Dingen, von denen er noch nicht mal wusste dass es sie gibt.

Den Adler zu zeigen, wie er diese harten Lektion lernt, wie er durch Eiswasser taucht und mit größter Mühe versucht sich woanders anzupassen, ist einerseits Stoff für humorvolle und unterhaltsame Illustrationen und andererseits eine gute Analogie auf eigentlich ernste Themen der Menschen, wie Flucht und Integration.

Am Ende baut er oberflächlich ein brandsicheres Nest für alle Vögel, was aber symbolisch dafür steht, dass sein Charakter gewachsen ist, und er die Vorteile der Vielfalt bzw. der unterschiedlichen Denk- und Lebensweisen, erkennt und sie zusammen mit seinen eigenen Fähigkeiten für die Gemeinschaft der Vögel nutzt.

3.7 SYMBOLE, ANSPIELUNGEN, ZWEITE EBENE

Die Zielgruppe des Buches sind zwar vorwiegend Kinder, aber auch Erwachsene sollen Gefallen daran finden.

In erster Line sollen die Illustrationen so gestaltet sein, dass sie nicht nur für Kinder ein „Hingucker“ sind. Außerdem sind in diesen Illustrationen und dem Text bzw der Geschichte im allgemeinen Anspielungen versteckt, die die junge Zielgruppe eher nicht dekodieren kann.

Beispiele:

Arnold, der Adler erinnert in manchen Bildern an den Adler als Wappentier, was seine Rolle als jemand, der Grenzen hochhält, unterstützt.

Arnold erinnert vom Wesen immer wieder an Donald Trump, seine Frisur ist auch von ihm inspriert, außerdem scheucht er mit seinem Schrei „Ich bin dr Größte!“ Vögel auf, die aussehen wie das Twitter Logo.

Symbole aus Christentum (Vogel geht wie Jesus am Wasser), Islam (Halbmond in Syrien) und totalitären Diktaturen (Adler-Vogelscheuche erinnert an Nazi Reichsadler)

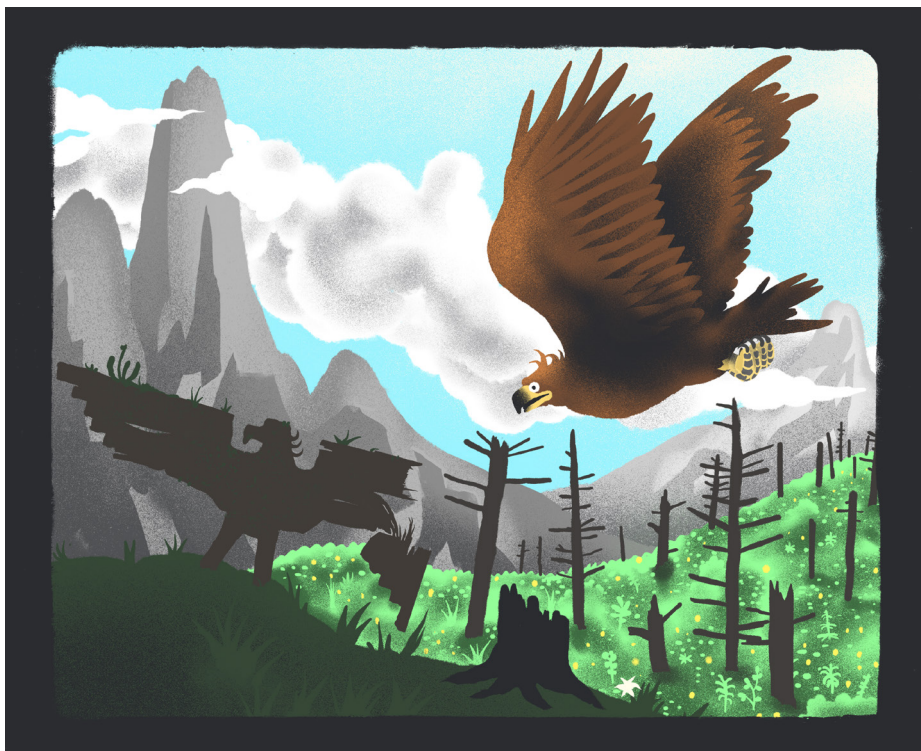
Paradiesvögel, die Arnold lehren, was Schönheit noch sein kann, erinnert an Regenbogen-Paraden und Drag Queens.

Die „anderen Vögel“ erinnern an ethnische und kulturelle Unterschiede bei Menschen.

4 UMSETZUNG & STIL

Die Illustrationen sind in digitalen Zeichenprogrammen erstellt, aber jede Linie und jede Form ist handgezeichnet, keine Vektoren oder 3D Techniken kamen zum Einsatz. Zusätzlich soll eine Art Airbrush-Effekt einen analogen Touch geben.

Eine Inspiration für den Stil waren Plakatgestaltungen des österreichischen Grafikdesigns des früheren 20 Jahrhunderts, wie zum Beispiel von Joseph Binder.⁵



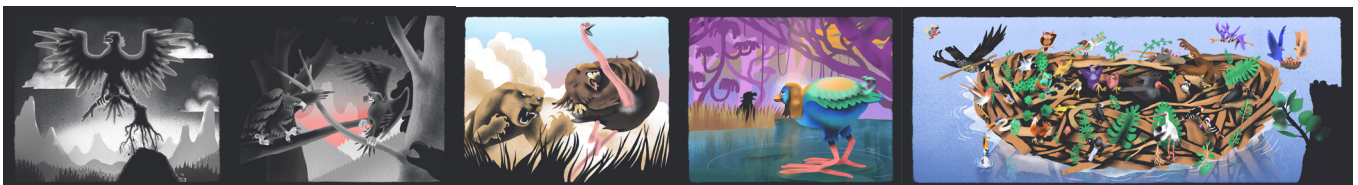
4.1 FARBGEBUNG

Was den Gesamteindruck des Buches prägen soll, ist die Farbgebung. Die Geschichte wird stil- und farbtechnisch aus Arnolds Perspektive erzählt. Am Anfang der Geschichte, als Arnold nur Augen für sich selbst hat, und er eine Abneigung gegenüber allem Andersartigen hat, sind die Illustrationen in einem fast monochromen, beschränkten Farbkonzept gehalten.

Je mehr Arnold die Welt und die Vielfalt entdeckt und zu schätzen lernt, desto breiter wird die Farbpalette und desto detaillierter auch die Illustrationen.

Die Vögel in den Alpen, die am Anfang der Geschichte noch schwarz/weiß und beschränkten Farbtönen gehalten sind, und aus wenigen Arten bestehen, sind am Ende farbenprächtigt und in großer Artenvielfalt dargestellt. Arnold hat dann „ein Auge“ für die feinen Unterschiede entwickelt und ein ehrliches Interesse am Andersartigen.

Beim Durchblättern ist die Entwicklung von „blass bis bunt“ klar ersichtlich.



4.2 TYPOGRAFIE & LAYOUT

Verwendete Schriftart ist Recoleta, die dem Text im Buch durch ihre Serifen etwas klassisches und eine gewisse Ernsthaftigkeit verleiht.

Die Abrundung dieser Serifen lockert das aber auf und macht einen freundlichen Eindruck, besonders in größerer Anwendung beim Titel oder bei hervorgehobenen Wörtern.

Der Fließtext ist im Medium Schnitt gesetzt, der für die kleinen Textpassagen überraschend gut geeignet ist. Wenn der Text Weiß auf Dunkel gesetzt ist, wird dadurch auch die Lesbarkeit unterstützt.

In anderen Anwendungen wie beim Titel wird Recoleta Bold verwendet.

Recoleta Medium

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

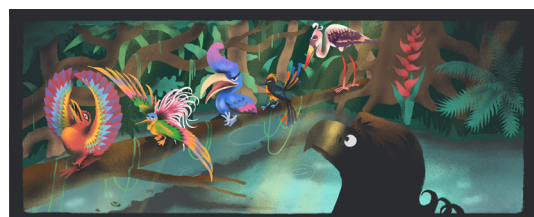
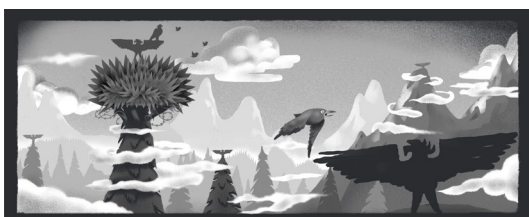
Recoleta Bold

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

Ein dunkles Anthrazit ist die Grundfarbe des Buches und bildet einen Rahmen um die Geschichte. Er soll am Anfang die düstere, schwarz-weiß-Stimmung unterstützen und im weiteren Verlauf des Buches die Farben noch mehr zur Geltung bringen.



5 ZIELGRUPPE

Die Hauptzielgruppe sind Kinder zwischen sieben und zehn Jahren, das Buch ist also in erster Linie für Erstleser gedacht. Trotzdem sind sprachlich und vor allem inhaltlich Aspekte vorhanden, die das Buch für ältere Kinder genauso interessant macht.

Wie in der Einleitung erwähnt sollen auch Erwachsene Gefallen an dem Buch finden. Abgesehen davon sind sie natürlich auch die Zielgruppe, weil in der Regel Eltern, Erziehungsberechtigte und Lehrer Kinderbücher kaufen und nicht die Kinder selbst.

Das sind in Erwachsene, denen das Thema und die Message des Buches am Herzen liegen und die Wege suchen, (ihre) Kinder für das Thema zu sensibilisieren und sie zur Diskussion und zum kritischen Denken zu animieren – da kommen dann auch die sogenannten LesepatInnen ins Spiel, siehe Punkt 6. Im besten Fall „stolpern“ aber auch Erwachsene über das Buch und geben es ihren Kindern bzw lesen ihnen vor, die von sich aus keine Absichten hätten ihre Kinder mit den behandelten Themen zu konfrontieren; oder noch besser, Erwachsene die sich selbst oder Bekannte in der anfänglichen, ich-gegen-die-Anderen-Rolle des Arnold wiederentdecken.

6 KOMMUNIKATION

Zur Bekanntmachung des Kinderbuches soll neben Werbung auf Social Media und an POS Standpunkten auch über sogenannte LesepatInnen Aufmerksamkeit auf das Buch gelenkt werden, nämlich bei der Haupt-Zielgruppe selbst, den Kindern.

Das Projekt „LesepatInnen“ ist ein Projekt der Stadt Wien, das sich auch in vielen weiteren Städten weltweit großer Beliebtheit erfreut. Es soll Freude geweckt und Schülerinnen und Schüler mit Leseschwächen gezielt gefördert werden. Ein weiterer Aspekt ist das gemeinsame Lesen von Jung und Alt. Die Schüler lesen die Texte vor und die Lesepatin unterstützt nicht nur beim Lesen, sondern sie bespricht den Text auch mit dem Kind, um zu gewährleisten, dass es das Gelesene auch verstanden hat. „Wir nehmen uns Zeit und machen das in einer sehr lockeren und gelösten Atmosphäre, wo sich die Kinder auch wohlfühlen und es Spaß macht zu lesen“, erzählt Waltraud Schachner, Lesepatin.

Es gilt, Lesepaten oder -patinnen, die ja freiwillig arbeiten, zu finden, die sich für das Thema und die Message des Buches begeistern lassen.

7 LITERATURVERZEICHNIS

1 www.zurpolitik.com/2016/05/24/je-mehr-auslander-einem-bezirk-leben-desto-weniger-osterreicher-wahlen-fpo/
Grafik: Peter Platzgummer

2 <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaft-in-zahlen/deutschland-karte-auslaenderanteil-vs-afd-waehler-infografik>

3 www.wikipedia.org/wiki/Fabel

4 Hans-Joachim Fischer: Fabeltiere – im Spiegel der Tiere den Menschen erblicken. In: Sache – Wort – Zahl, 86 (2007) S. 4–7

5 Anita Kern: Österreichisches Grafikdesign im 20. Jahrhundert. 2008